



Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
Juni 2013 / September 2013**



Kaleidonia-Wasserfälle, Zypern

Reisesegen

Geh mit Gottes Segen.
Er halte schützend seine Hand über dir,
bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren
für die Wunder der Welt.
Er schenke dir Zeit,
zu verweilen, wo es deiner Seele bekommt.

Er schenke dir Muße,
zu schauen, was deinen Augen wohl tut.
Er schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.
Der Herr segne,
die dich begleiten und dir begegnen.

Er halte Streit und Übles fern von dir.
Er mache dein Herz froh, deinen Blick weit
und deine Füße stark.

Der Herr bewahre dich und uns
und schenke uns
ein glückliches Wiedersehen.

Gerhard Engelsberger

Sommerpause im Pfarramt 01.07.2013 – 31.08. 2013

Reyers sind zu erreichen in Deutschland unter +49 176 200 222 41

Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder

Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Gisela Gregoriades-Kirschke	Lefkosia	22 76 57 89
Christiane Sotiriou	Pentakomo	99 43 74 15
Beate Wegner	Oroklini	96 51 47 33
Uta Steffen	Lemesos	99 49 08 52
Gabriele Kaiser (Kinder und Familien)	Lefkosia	22 33 17 44
Prof. Dr. Manfred Lange	Lefkosia	22 46 21 61

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Martin Reyer, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016
5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern
E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
www.ev-kirche-zypern.de

Konto: IBAN: CY86 0030 0116 0000 0116 2101 5503 • BIC: LIKICY2N

Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank

Konto in der BRD: Joachim v. Falck (Gemeinde Zypern)
Kto.Nr. 26 204 321 BLZ 480 501 61 Sparkasse Bielefeld

BITTE NAMEN und ZWECKBESTIMMUNG der ÜBERWEISUNG ANGEBEN !

Ein kostbares Gut

Wasser ist ein heikles Thema. Genauer: der Wasserverbrauch. Ganz besonders hier auf Zypern wie überhaupt in der ganzen Region: Da ist man ganz hellhörig; und nicht einmal über die vielen Regentage im vergangenen Winter durfte man sich beklagen. Sofort kam der Hinweis auf die Zeiten der Wasserknappheit. Und dunkel erinnerte man sich vielleicht daran, dass schon 1995 die Weltbank davor warnte, dass die Kriege der Zukunft nicht mehr um Öl, sondern um Wasser geführt werden.

Als im Frühjahr 2012 auf Zypern der Gernasogea-Staudamm am Überlaufen war,

kamen Hunderte von Schaulustigen. Ein Kiosk-Wagen stand sogar an der Brücke, und der machte gute Geschäfte! Väter zeigten es ihren Kindern, Paare standen versunken da. Bestaunt wurde: Sooo viel Wasser!

Wasser, Quelle, Ströme, Bäche... es ist auffällig, wie oft sie in der Bibel vorkommen. Anfangen von dem Strom, der den Garten Eden (das Paradies) bewässert (1. Mose 2) über den guten Hirten aus Psalm 23, der seine Herde zum frischen Wasser führt, bis hin zu Jesus, der in Johannes 4 das lebendige Wasser verspricht, das jeden (Lebens)-Durst für immer löschen wird.



Symbol des Anfangs – die Taufe

Am Anfang schwebte der Geist Gottes über den Wassern. So steht es in der Schöpfungsgeschichte der Bibel. Im Judentum hat praktisch jede Gemeinde eine „Mikwe“, ein Tauchbad mit fließendem klarem Wasser. Dort vollständig unterzutauchen bringt rituelle Reinheit im kultischen Sinn.

In unserem christlichen Glauben ist Wasser beides: Urelement des Lebens und zugleich auch Symbol des Todes. In der Orthodoxen

Kirche ist die Taufe das Sakrament, in dem der Gläubige durch dreimaliges Untertauchen in Wasser im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes für das fleischliche, sündige Leben stirbt und für das heilige Leben des Geistes neu geboren wird. Auch im Westen wurde die

christliche Taufe bis ins späte Mittelalter durch Untertauchen oder Übergießen mit Wasser als Ganzkörpertaufe vollzogen. Heute geschieht dies meist nur noch durch



dreimaliges Besprengen mit Wasser. Die Taufe bedeutet in allen christlichen Konfessionen Hinwendung zu Christus und Aufnahme in die Kirche. Sie steht symbolisch für Sterben (Untertauchen) und Auferstehen (ankommen am Ufer des neuen Lebens).

In der katholischen, der anglikanischen und den orthodoxen Kirchen spielt das Weihwasser eine besondere Rolle. Vor allem die reinigende Kraft des Wassers gab immer wieder Anlass, über die Bedeutung des Wassers für das Leben und auch für ein Leben nach dem Tod nachzudenken.

Europa im Überfluss – Mangel hier

Also: Wasser ist Leben. Jedem Kind, das in den Hitzeregionen dieser Erde lebt, ist das bewusst. Anders als in Europa, along England's greenest hills (Elton John: Candle in the wind), wo einem der Regen als Segen von oben schon auch einmal zuviel werden kann.

Jetzt, im Sommer 2013, soll „Wasser“ das Thema unseres Gemeindebriefes sein. Wir

nehmen uns dafür diesmal extra viel Platz. Manfred Lange, unser neuer Kirchenvorstand, ist im Zivilberuf Professor Doktor und Gründungsdirektor des Energy, Environment und Water Research Center auf Zypern. Er beschreibt in diesem Heft die Fragen, die es für uns in Bezug auf unseren Umgang mit Wasser gibt.

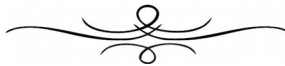
Noch einmal die Bibel

In der Bibel bedeutet Wasser mehr als Leben. Es ist das Symbol dafür, was der Mensch jetzt und in Ewigkeit am allermeisten notwendig hat, notwendiger als das Wasser zum rein körperlichen Überleben: Nämlich Versöhnung und Liebe. Und so wenig man frisches Quellwasser „machen“ kann, so wenig ist Versöhnung und Liebe planbar. Das strömt auf uns

zu, kommt uns entgegen, erfrischt und erneuert uns von Grund auf.

Und so steht denn auch am Schluss der Bibel, in Offenbarung 22,17, die Einladung des Weltenerlösers Jesus Christus: „Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“

Martin Reyer



Einladung zum Konfirmandenunterricht

Nach der Sommerpause ist es so weit: Die neuen Konfirmanden sollen im Gemeindehaus (Telefon 2531 7092) angemeldet werden.

Thema des diesjährigen Unterrichts sind: Das Vater unser, das Glaubensbekenntnis und die Zehn Gebote.

Die Unterlagen zum Unterricht bringt der Pfarrer jeweils mit. Die Konfirmanden brauchen nur einen schmalen Leitz-Ordner Größe Din A 4.

Der traditionelle Termin für die Konfirmation ist 14 Tage vor Ostern.

Vorausgesetzt, die geplanten Renovierungsarbeiten in der St.-Barnabas-Kirche in Limassol verhindern dies nicht, ist also der voraussichtliche Konfirmationstermin am

Samstag, 5. April 2014
St.-Barnabas-Church
Limassol

Den Unterrichtsbeginn besprechen wir, wenn die Stundenpläne der Schulen vorliegen.

Frühling, ja du bist's

(Eduard Mörike)

Am 6. April feierten wir unser traditionelles **Frühlingsfest** im Kulturzentrum in Germa-sogeia. Bei dieser Gelegenheit wurde vor der ganzen Inselgemeinde der neue Kir-chenvorstand eingeseget.



Der neue Kirchenvorstand wird von Pfarrer Martin Reyher in sein Amt eingeseget

„Recht früh im Jahr“, meinten etliche zögerliche Mitarbeiter mit besorgtem Blick zum Himmel. Doch der Hausmeister im Kulturzentrum, Costas, beruhigte uns: „Ihr habt schon immer Glück gehabt. Noch nie hat es bei einem Fest von Euch geregnet.“

Und so war es dann auch. Von der ganzen Insel kamen die Besucher zusammen. Es war eine Freude und ein Wiedersehen und ein großes Hallo. Der Got-



Zum Frühlingsfest die Frühlingsssalate – köstlich!



In froher Runde

dienst setzte den richtigen Anfang, der einer Gemeinde würdig ist. Danach das Fest, harmonisch und heiter.

Der Überschuss ging zu gleichen Teilen an notleidende Familien in Germasogeia, an die Suppenküche in Paphos und an Alkionides.



Das passt richtig! Typisch! Der Wasser-Professor verteilt Wasser!



Beate unterstützt Thomas am Akordeon



Ostern auf Amathous:



Unser Orchester



Während der Predigt



Beim Abendmahl



Rosis Osterkörbchen

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nicosia

St. Paul's Cathedral, Nicosia

Immer mit Kindergottesdienst — Angela Baum

Samstag	01.06.2013	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	15.06.2013	18:00 Uhr	Gottesdienst

SOMMERPAUSE

Samstag	07.09.2013	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	21.09.2013	18:00 Uhr	Gottesdienst

Lemesos

Sonntag	09.06.2013	11:00 Uhr	Gemeindehaus Germasogeia ^{*)}
Samstag	22.06.2013	18:00 Uhr	St. Barnabas, Lemesos

SOMMERPAUSE

Sonntag	08.09.2013	11:00 Uhr	Gemeindehaus Germasogeia ^{*)}
Samstag	28.09.2013	18:00 Uhr	St. Barnabas, Lemesos

^{*)} Nach dem Gottesdienst laden wir zum Mittagessen ein. (5 Euro). Tel. Anmeldung bei Rosi Kuklinsi jeweils bis Donnerstag 25 310778

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	08.06.2013	16:00 Uhr	Gottesdienst
---------	------------	-----------	--------------

SOMMERPAUSE

Samstag	14.09.2013	16:00 Uhr	Gottesdienst
---------	------------	-----------	--------------

Agia Napa

Am Brunnen im Klosterhof

Sonntag	23.06.2013	09:30 Uhr	Gottesdienst ^{**)}
---------	------------	-----------	-----------------------------

SOMMERPAUSE

Sonntag	22.09.2013	09:30 Uhr	Gottesdienst ^{**)}
---------	------------	-----------	-----------------------------

^{**)} Bitte Sitzunterlage mitbringen!

BESONDERE TERMINE

Nikosia



Dienstagstreff vierzehntägig im Goethe-Institut

Dienstag	04.06.2013	19:00 Uhr	Todestag von Eduard Mörike, Pfarrer und Poet.
Dienstag	18.06.2013	19:00 Uhr	Letzter Abend vor der Sommerpause
Dienstag	10.09.2013	19:00 Uhr	Sommerpause vorbei: Grüß Gott, alle miteinander!
Dienstag	24.09.2013	19:00 Uhr	Zur aktuellen Lage auf Zypern und Im Nahen Osten

Lemesos

Gespräch am Donnerstag Morgen im Gemeindehaus

Donnerstag	13.06.2013	10:00 Uhr	Todestag von Eduard Mörike, Pfarrer und Poet.
Donnerstag	12.09.2013	10:00 Uhr	Sommerpause vorbei: Grüß Gott, alle miteinander!

Paralimni

bei Elisabeth Nicolaou (Tel.: 99 - 61 86 96)

Hauskreis vierzehntägig Montags von 10:00 - 11:30 Uhr

Paphos

Kyra Frosini Tavern

Treff im Cafe jeden 1. Donnerstag um 11:00 Uhr :

Donnerstag	06.06.2013	11:00 Uhr	Todestag von Eduard Mörike, Pfarrer und Poet.
Donnerstag	05.09.2013	11:00 Uhr	Sommerpause vorbei: Grüß Gott, alle miteinander!

Seit September 2007 ist unser KV Manfred Lange Gründungsdirektor des Forschungszentrums für Energie, Umwelt und Wasser (Energy, Environment and Water Research Center) des Zypern-Instituts (Cyprus Institute) in Nikosia, Zypern. Ab April 2013 wurde er daneben auch zum amtierenden Vizepräsident für Forschung des Zypern-Instituts ernannt. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Beurteilung der Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere im Hinblick auf Wasserressourcen und ihre Nutzung. Weitere Forschungsschwerpunkte umfassen den Bereich erneuerbarer Energien und Energie — sowie Effizienz der Wassernutzung im Bausektor.

Wasser: Der Umgang mit einem knappen, natürlichen Gut

Prof. Dr. Manfred Lange

Hintergrund/Einleitung

Flüssiges Wasser bildet die Voraussetzung jeglichen biologischen Lebens auf unserer Erde. Es ist bis heute kein Planet in unserem Sonnensystem entdeckt, der heute Leben, selbst in primitivster Form, aufweist.

Wasser ist damit der Inbegriff von schöpferischer Kraft und Zugang zu Wasser bestimmt das Leben der Menschen. Dabei spielen sowohl die Menge an verfügbarem Wasser, als auch seine Qualität eine entscheidende Rolle. So ist etwa die unzureichende Wasserqualität eine ernst zu nehmende Ursache unterschiedlicher Krankheiten und Epidemien. Unzureichende Mengen von Wasser schränken dagegen die Produktion von Lebensmitteln deutlich ein. Dabei ist zu bedenken, dass heute etwa 70% des verfügbaren Wassers für die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen verwendet wird, Tendenz: steigend. So steht einer Verdreifachung der Weltbevölkerung im 20. Jahrhundert ein sechs Mal höherer Wasserbedarf gegenüber. Dennoch ist es durch die erhebliche Steigerung der Nahrungsmittelproduktion bisher gelungen, mit dem Wachstum der Weltbevölkerung (weitgehend) Schritt zu halten.

Die Wasserproblematik

Dabei ist jedoch festzuhalten, dass ein erheblicher Teil des globalen Wirtschaftswachstums auf Kosten der oft planlosen Ausbeutung natürlicher Ressourcen erreicht wurde; dies gilt auch für die (Über-)Nutzung von natürlichen Wasservorkommen. Die Subventionierung des Wasserpreises in vielen Nationen, zusammen mit ineffizienten Managementpraktiken hat zu einem häufig verschwenderischem Umgang mit Wasser geführt.

Aus diesen Betrachtungen lassen sich eine Reihe von wichtigen Fragen ableiten:

- Wie sieht es mit der heutigen Verfügbarkeit von Wasser aus und welche zukünftigen Entwicklungen sind zu erwarten?
- In welchen Funktionen wird Wasser eingesetzt und welche Konsequenzen hat dies für den Umgang mit Wasser?
- Worin liegen die globalen Dimensionen der Wasserproblematik?
- Was sind wesentlichen Einflussfaktoren für die Wasserproblematik?
- Gibt es Ansätze für die Lösung der Wasserkrise und welche Implikationen lassen sich daraus aus ethischer Sichtweise ableiten?

Nicht alle dieser Fragen können hier behandelt werden, aber einige davon sollen zumindest angesprochen werden.



Abb1: Volumen der Gesamt- sowie der Süßwasservorkommen relativ zum Gesamtvolumen der Erde

Der Gesamtwasservorrat der Erde beläuft sich auf 1,4 Milliarden Kubikkilometer, wobei der Löwenanteil davon (97,5%) als Meerwasser vorliegt (Abbildung 1). Nur 2,5% davon sind Süßwasser; davon sind jedoch nur 30,8% als Grund- und Oberflächenwasser zugänglich (etwa 11 Millionen Kubikkilometer), 69% des Süßwassers ist in der Kryo-

sphäre (Gletscher, Eiskappen, Permafrost) gebunden.

Die globale pro-Kopf Verfügbarkeit und Nutzung des vorhandenen Süßwassers ist unterschiedlich verteilt (Abbildung 2). Während die Menschen in manchen Ländern mehr als 200 Kubikmeter pro Kopf und Jahr verbrauchen, stehen in anderen Ländern weniger als 10 Kubikmeter pro Kopf und Jahr zur Verfügung. Dieses Ungleichgewicht lässt sich nicht allein aufgrund unterschiedlicher Niederschlagsmengen erklären, sondern spiegelt vor allem ein erhebliches Wohlstandsgefälle wider.

Die erwarteten – weitgehend menschengemachten – Klimaveränderungen werden auch Auswirkungen auf das Niederschlagsregime der Erde und die Verfügbarkeit von Wasser für die Menschen haben. Grundsätzlich kann man sagen, dass sich in Regionen, die schon heute unter Wassermangel leiden, dieser weiter verschärfen wird (dies trifft etwa für den östlichen Mittelmeerraum zu). Dabei ist zu beachten, dass gerade solche Regionen, die am stärksten von zukünftiger Wasserknappheit betroffen sein werden, nur einen geringen Anteil an den Ursa-

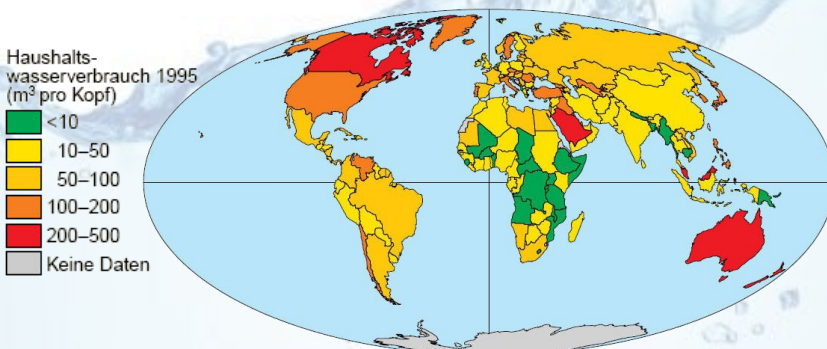


Abb.2: Wasserverbrauch der Privathaushalte in 1995 pro Kopf und Jahr;
Quelle: WBGU, 1998 (<http://www.wbgu.de/hauptgutachten/hg-1997-wasser/>)

chen des Klimawandels tragen. Damit stellt sich eine grundlegende Gerechtigkeitsfrage zwischen den Verursacher- und den betroffenen Nationen, die jedoch nach wie vor weitgehend ungeklärt ist.

Generell lässt sich festhalten, dass die wachsende Weltbevölkerung bisher und auch in Zukunft den Trinkwasserbedarf anwachsen lassen wird. Dabei spielt der steigende private Verbrauch, der sich als Folge wachsenden Lebensstandards in den Industrieländern erklären lässt, eine wichtige Rolle. Auch dies wirft Fragen der Gerechtigkeit in der Verteilung von Trinkwasser zwischen entwickelten und weniger entwickelten Nationen auf.

Eine weitere Problematik ergibt sich aus der sich in vielen Regionen verschlechternden

Qualität des Trinkwassers. Dies ist in erheblichem Maße auf den Eintrag von Nähr- und Düngestoffen sowie von Pestiziden als Folge intensiver Landwirtschaft zurück zu führen. Die Deposition

von Abfällen und das Eindringen von darin enthaltenen Schadstoffen in Grundwasserkörper bilden ein weiteres Problem, das sich immer stärker als Folge der zunehmenden Urbanisierung und der Bildung von Mega-Städten festmachen lässt.

Die Nutzung von Wasser geringer Qualität aufgrund zunehmender Wasserknappheit hat gravierende gesundheitliche Risiken zur Folge und führt potentiell zur globalen Ausbreitung von Epidemien

und wasserbedingten Krankheiten.

Knapper werdendes Wasser hat Produktivitätseinbußen in der Landwirtschaft und damit eine Einschränkung der globalen Ernährungssicherheit zur Folge. Schließlich birgt die zunehmende Wasserknappheit ein erhebliches Risikopotential für das Entstehen von internationalen- aber auch für Verteilungskonflikte innerhalb einzelner Länder. Wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Infektionskrankheiten noch erfolgreich zurückgedrängt, so haben sich solche Krankheiten – aufgrund vielfältiger Faktoren – in den letzten Jahrzehnten wieder stärker ausgebreitet. So sind durch Wasser übertragene Infektionskrankheiten

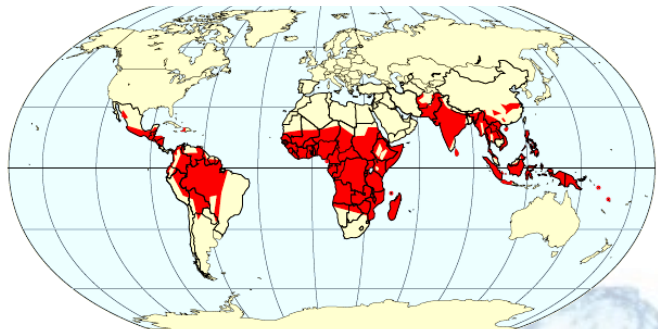


Abb3: Verbreitung von Malaria im Jahr 1995; Quelle: Weltgesundheitsorganisation, 1996

global nach wie vor eine der Hauptursachen von Erkrankungs- und Sterbefällen, vor allem in den Entwicklungsländern (Abbildung 3). Auch hier wird nochmals eine signifikante ethische Frage aufgeworfen: sollte man in den weniger entwickelten Ländern der Erde intensive Landwirtschaft betreiben, auch wenn dies zu einer Übernutzung von Wasserressourcen einerseits und zur Entstehung von Infektionskrankheiten andererseits führt?

Wie schon angedeutet, besteht zwischen

der globalen Ernährungssicherheit und dem für die Landwirtschaft verfügbaren Wasser ein enger Zusammenhang. Für die Erzeugung einer Tonne Getreide werden (mindestens) 1 000 t Wasser benötigt, was sich für die globale Jahresproduktion von Getreide von 1,72 Milliarden t in 1995 auf einen Wasserbedarf von 1 720 Kubikkilometern oder 300 Kubikmeter pro Kopf summiert.

Legt man das projizierte Bevölkerungswachstum und eine veränderte Nahrungsmittelzusammensetzung (erhöhter Verbrauch von tierischen Produkten) zugrunde, ergibt sich bis 2025 ein Wassermindestbedarf von 570 Kubikmeter pro Kopf bzw. ein zusätzlicher globaler Gesamtbedarf von 1 556 Kubikkilometern. Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu den erwarteten erneuerbaren Wasservorräten, so wird deutlich, dass 2025 für insgesamt 3,43 Milliarden Menschen nicht genügend Wasser für eine hinreichende Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen wird. Es ist davon auszugehen, dass der größte Teil dieser Menschen in den weniger entwickelten Ländern der Erde leben wird: ein weiteres Gerechtigkeitsproblem im Zusammenhang mit der zukünftigen Wasserverfügbarkeit.

Lösungsansätze

Lassen sich diese – hier nur skizzenhaft angedeuteten – Probleme sinnvoll bewältigen? Der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung (WBGU) schlägt einen „Guten Umgang mit Wasser“ als normative Leitlinie für die Bewältigung der Was-

serkrise vor. Diese Leitlinie orientiert sich an sog. „hydrologischen Imperativen“, die wie folgt zusammengefasst werden können:

- Die Grundversorgung von Wasser heutiger Generationen muss sichergestellt werden;
- Das globale Wasserdargebot muss für künftige Generationen erhalten werden;
- Faire Zugangs- und Nutzungsrechte müssen garantiert werden;
- Die Schädigung anderer Menschen durch die Beeinflussung der Wasserqualität muss vermieden werden;
- Kulturelle Identität und politische Selbstbestimmung im Umgang mit Trinkwasser muss beachtet werden;
- Geschützte Ökosysteme, die für die Bereitstellung von Trinkwasser bedeutsam sind, müssen erhalten und geschützt werden und
- Die Funktionen der übrigen süßwasserbestimmten Ökosysteme muss gesichert werden.

Dies sind sicher sehr ambitionierte Leitlinien, die grundlegende ethische Fragen ansprechen und aufwerfen. Diese Leitlinien werden sich nur schrittweise verwirklichen lassen. Dennoch wird es wichtig sein, Schritte hierfür nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern entschlossen anzugehen. Dies ist nicht nur im Sinne der Durchsetzung globaler Gerechtigkeitsfragen zwischen den Nationen der Erde, sondern auch hinsichtlich einer grundsätzlichen Generationengerechtigkeit von erheblicher Bedeutung.

Manfred Lange



Osterpicknick in Nicosia



Neues aus dem Charity-Shop: 5285 Euro gegen die Not



Liebes Charity Shop
Team,
Dear Charity Shop Team,

wir freuen uns sehr Euch mitzuteilen, dass wir heute einen Scheck in Höhe von 4225 EUR an Herrn Michalis Christofides von der Anticancer Society in Limassol übergeben haben. Das Geld wird für die häusliche Betreuung von Krebspatienten verwendet werden. Herr Michalis hat mir bei dieser Gelegenheit einen für uns in der Limassoler Tagesklinik hergestellten Osterkranz (Photo) überreicht. Er wird ab Freitag im Shop zu bewundern sein.

Ein weiterer Scheck über 1060 EUR wird an die Evang. Gemeinde deutscher Sprache in Zypern für Sozialprojekte übergeben werden.

Ihr habt dies möglich gemacht und wir danken Euch sehr herzlich für Euren Einsatz und die großartige Unterstützung.

Uta Steffen

Interessantes – auch für Kids



Kann man Wasser mit Netzen fangen?



In der Atacama-Wüste in Chile wird tatsächlich Wasser mit Netzen gesammelt. Die Atacama ist die trockenste Wüste der Welt. Hier regnet es so gut wie nie, dennoch liegt morgens oft Nebel über dem Küstenstreifen. Dieser Nebel setzt sich an Sträuchern und Bäumen fest, aber auch an speziell gewebten Netzen. Diese Netze haben unten eine Art

Dachrinne. Das gesammelte Nebelwasser wird mit Rohren zu einem Sammelbecken geleitet. Und so bekommen die wenigen Leute, die hier leben, genügend Wasser.

Wasser ist lebensnotwendig

Wasser ist für den menschlichen Organismus lebensnotwendig. Wir können sogar wesentlich länger ohne feste Nahrung auskommen als ohne Getränke. Deshalb müssen wir täglich regelmäßig Flüssigkeit zu uns nehmen, um nicht auszutrocknen.

Unser menschlicher Körper besteht selbst zu 50 bis 80 Prozent aus Wasser - je jünger der Mensch desto höher der Wasseranteil. Innerhalb von 24 Stunden durchströmen beispielsweise 1400 Liter Wasser das Gehirn. Bei der Niere sind es im selben Zeitraum sogar 2000 Liter.

Die wasserreichsten Organe - Blut, Gehirn, Leber und Muskulatur - reagieren auf Wasserverlust besonders empfindlich. Da der Organismus täglich 2,5 Liter ausscheidet, muss diese Menge ersetzt werden. Der Körper kann nämlich nicht auf eigene Wasserreserven zurückgreifen.

Damit der Organismus nicht austrocknet und wir alle Schadstoffe ausscheiden können, muss ein Erwachsener täglich 2,5 Liter Flüssigkeit aufnehmen. Da schon ein Teil über Lebensmittel und den Abbau der Nahrung zugeführt wird, sollten es mindestens 1,5 Liter zusätzliche Flüssigkeit am Tag sein. Dadurch werden wir viel leistungsfähiger und können uns besser konzentrieren.

Sonnengesang

Du höchster, mächtigster, guter Herr,
Dir sind die Lieder des Lobes,
Ruhm und Ehre und jeglicher Dank geweiht; Dir nur gebühren sie,
Höchster, und keiner der Menschen ist würdig, Dich nur zu nennen.

Gelobt seist Du, Herr, mit allen Wesen, die Du geschaffen,
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,
die uns den Tag heraufführt und Licht mit ihren Strahlen,
die Schöne, spendet; gar prächtig in mächtigem Glanze:
Dein Gleichnis ist sie, Erhabener.

Gelobt seist Du, Herr,
durch Bruder Mond und die Sterne.
Durch Dich sie funkeln am Himmelsbogen
und leuchten köstlich und schön.

Gelobt seist Du, Herr,
durch Bruder Wind und Luft
und Wolke und Wetter,
die sanft oder streng, nach Deinem Willen,
die Wesen leiten, die durch Dich sind.

Gelobt seist Du, Herr,
durch Schwester Quelle:
Wie ist sie nütze in ihrer Demut,
wie köstlich und keusch!

Gelobt seist Du, Herr,
durch Bruder Feuer,
durch den Du zur Nacht uns leuchtest.
Schön und freundlich ist er am wohligen Herde,
mächtig als lodernden Brand.

Gelobt seist Du, Herr,
durch unsere Schwester, die Mutter Erde,
die gütig und stark uns trägt
und mancherlei Frucht uns bietet
mit farbigen Blumen und Matte..

Gelobt seist Du, Herr,
durch die, so vergeben um Deiner Liebe willen
Pein und Trübsal geduldig tragen.
Selig, die's überwinden im Frieden:
Du, Höchster, wirst sie belohnen.

Gelobt seist Du, Herr,
durch unsern Bruder, den leiblichen Tod;
ihm kann kein lebender Mensch entinnen.
Wehe denen, die sterben in schweren Sünden!
Selig, die er in Deinem heiligsten Willen findet!
Denn Sie verschrt nicht der zweite Tod.
Lobet und preiset den Herrn!

*Franz von Assisi (1181- 1226)
Namenspatron von Papst Franziskus*